

RECHT UND ZOLL

NIEDERLANDE

Trotz vereinbarter Sicherheit droht Forderungsausfall

Gesetzgeber macht Eigentumsvorbehalt nahezu wertlos / Exporteure sollten Verträge schnellstmöglich prüfen / Von Michael Rozijn

AMSTERDAM (NfA)--Deutsche Unternehmen schreiben in ihren Exportverträgen oftmals einen Eigentumsvorbehalt fest, um ihre Forderungen gegen einen Ausfall zu sichern. Damit bleibt der Verkäufer Eigentümer der gelieferten Vorbehaltsware, bis diese vollständig bezahlt ist - bislang eine effektive Sicherheit. Seit dem 1. Januar ist der Eigentumsvorbehalt für Exporteure in die Niederlande jedoch nahezu wertlos.

Der niederländische Gesetzgeber hat das Vorrecht der niederländischen Finanzverwaltung zur Beschlagnahme über das Eigentumsrecht des Exporteurs gestellt, wenn sich die Ware auf dem Grundstück des Steuerschuldners befindet und sie dessen Ausstattung oder Einrichtung dient. In der Regel betrifft dies Maschinen oder Betriebsinventar. Exporteure, die in die Niederlande liefern und bislang einen Eigentumsvorbehalt vereinbaren, sollten ihre Verträge schnellstmöglich prüfen und sich unter Umständen um alternative Sicherheiten kümmern. Denn bislang konnte ein Exporteur das

Vorrecht der niederländischen Finanzverwaltung umgehen, indem er seine Vorbehaltsware rechtzeitig vor der Einzelbeschlagnahme durch die Finanzverwaltung oder vor dem Insolvenzantrag des Geschäftspartners dort abholte. Seit dem 1. Januar ist dies nicht mehr möglich.

Auch Ausnahmeregelung hilft Lieferanten wenig

Nach der neuen Rechtslage muss ein Lieferant sein Vorhaben der Finanzverwaltung vier Wochen vorher ankündigen. Die Finanzverwaltung kann in dieser Zeit entscheiden, ob sie ihr Vorrecht geltend macht. Dies wird sie in der Regel tun, um ihre Ansprüche zu sichern, da der Zahlungsverzug oft ein Hinweis auf eine Krise des Käufers ist. Die Konsequenz: Der Eigentumsvorbehalt wird ausgehöhlt - der Lieferant darf seine Vorbehaltswa-



Deutsche Firmen, die ihre Exporte mit Eigentumsvorbehalt gegen Ausfälle geschützt haben, müssen sich neu absichern. Foto: Chriszwolle



Rozijn: „Um alternative Sicherheiten kümmern.“

re nicht zurücknehmen und fällt mit seiner Forderung aus. Daran ändert auch eine Ausnahmeregelung zum 1. April wenig. Denn diese greift nur, wenn der Kaufpreis in nahezu voller Höhe und für die gesamte wirtschaftliche Lebensdauer vom Lieferanten vorfinanziert wird. Dies geht an der Lebenswirklichkeit deutscher Lieferverträge vorbei: Zumeist ist bei Lieferung nur noch ein letzter Abschlag, in der Regel 10 bis 30% des Kaufpreises, für ein Zahlungsziel von allenfalls

wenigen Monaten offen. Die Folge: Die Ausnahmeregelung hat für viele deutsche Exporteure keine Wirkung - der Eigentumsvorbehalt bleibt für sie nahezu wertlos.

Bankbürgschaft ist eine mögliche Alternative

Zwei Sicherheiten, die deutsche Exporteure als Alternative zum Eigentumsvorbehalt nutzen können, sind die Bankbürgschaft oder die Warenkreditversicherung - die Kre-

ditversicherer werden ihre Anforderungen an die AGB ihrer Versicherungsnehmer aber aller Voraussicht nach überdenken.

Aber auch bei weiteren Sicherheiten müssen deutsche Exporteure nach dem niederländischen Recht zahlreiche Besonderheiten beachten. Ein Beispiel: Der sogenannte verlängerte Eigentumsvorbehalt - Exporteur und Käufer vereinbaren, dass der Käufer seine Forderung aus dem Weiterverkauf an den Endkunden an den Exporteur abtritt - ist nach niederländischem Recht nicht so einfach möglich wie in Deutschland. Wird die Ware von einem niederländischen Käufer weiterverkauft, verliert der Exporteur somit sein Eigentum, ohne eine weitere Sicherheit zu besitzen.
NfA/21.5.2013

KONTAKT:

Rechtsanwalt Michael Rozijn ist im Geschäftsbereich Rechts- und Steuerberatung von Schultze & Braun tätig.

Tel.: 0049/421/4330113
E-Mail: MROzjin@schubra.de

EUROPA

Neues EU-Gesetz: Ratingagenturen haften bei Fehlurteilen

BRÜSSEL (Dow Jones)--Ratingagenturen müssen zukünftig für Fehlurteile vor Gericht haften. Die Staaten der Europäischen Union verabschiedeten eine Richtlinie und eine Verordnung mit neuen Regeln für Ratingagenturen, die bereits vom Europäischen Parlament angenommen wurden.

Sobald beide Gesetze im EU-Amtsblatt veröffentlicht sind, treten sie 20 Tage später in Kraft. Für die Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht haben die Mitgliedstaaten dann 18 Monate Zeit. Die

EU-Verordnung muss direkt angewendet werden. Standard & Poor's, Moody's, Fitch und andere Ratingagenturen können damit künftig gerichtlich belangt werden, wenn ihnen geschädigte Investoren und Emittenten ein Fehlurteil nachweisen können.

atings gelten nicht länger als Meinungsäußerung, sondern als Informationsdienstleistung. Unternehmen und Finanzinstitute sind zudem fortan verpflichtet, die sie bewertende Agentur alle vier Jahre zu wechseln.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, darf ein Anteilseigner einer Agentur, der über 5% hält, nicht auch noch mehr als 5% Anteile an einer anderen Ratingagentur besitzen. Hat der Anteilseigner einer Agentur 10% oder mehr Stimmrechte an einer Gesellschaft, darf diese von der betreffenden Agentur nicht benotet werden. Außerdem sollen die neuen Regeln unter anderem die kontinuierliche Herabstufung von Eurostaaten verhindern, wie in den vergangenen Jahren auffällig oft kurz vor

EU-Gipfeln oder Eurogruppentreffen erfolgt, bei denen über Finanzhilfen etwa für Griechenland oder Portugal beraten wurde. Fortan dürfen die Agenturen nicht bestellte Länderratings nur noch drei Mal im Jahr abgeben und zwar zu festgelegten Daten, die sie jeweils im Dezember mitzuteilen haben. Die EU-Kommission ist zudem aufgefordert, bis zum 1. Juli 2016 die Möglichkeit zum Aufbau einer öffentlichen EU-Ratingagentur auszuloten.
NfA/21.5.2013

WELT

EU verhängt Zölle gegen Drahtimporte aus Indien

BRÜSSEL (Dow Jones)--Die Europäische Kommission hat nach eigenen Angaben provisorische Anti-Dumping- und Anti-Subventionszölle von bis zu 31,2% auf Importe von gezogenem Edeldraht aus Indien erhoben. Wie der Verband der europäischen Stahlindustrie Eurofer mitteilte, beziehen sich die Zölle auf über 19% der europäischen Nachfrage nach gezogenem Edeldraht. Die Importe aus Indien sind laut Eurofer zwischen 2007 und 2011 um fast 50% gestiegen.
NfA/21.5.2013

MÄRKTE

Seite	Seite	Seite
Australien	in der Eurozone legt um 1% zu	Niederlande
Rito-Tinto-Projekt erhält Umweltgenehmigung	4	Frankreich
Belarus	Siemens modernisiert Drahtwalzwerk in Lens	5
Deutsche Dieffenbacher liefert Anlagen für Holzverarbeitung	3	Georgien
Brasilien	Gestiegene Kosten senken Nettogewinn von CSN	7
China	Machtwechsel hat kaum Einfluss auf Stoßrichtung der Unternehmen	4
Europa	Laserhersteller LPKF unterliegt erneut in Patentstreit	4
Produktion ist im April gestiegen	4	Japan
Indien	Neues EU-Gesetz: Ratingagenturen haften bei Fehlurteilen	2
Industrieproduktion	Euroraum-Wirtschaft schrumpft	5
	Verhandlungsbereit über Informationsaustausch	5
		Polen
		EBWE prüft Kreditvergabe für Windpark in Polen
		1
		Rumänien
		Auch Lotos verzichtet auf Schiefergas-Erkundung
		3
		Russland
		88 Kleinkraftwerke stehen zum Verkauf
		3
		Rusland
		Russland: Polyus Gold verfünfacht seine Investitionen
		1
		Spanien
		TEPK investiert 9 Mrd USD in Kohlevorkommen
		3
		Spanien
		Höhere Förderung treibt Gewinn von Repsol
		5
		Tschechische Republik
		Wirtschaft schrumpfte im ersten Quartal um 1,9%
		3
		USA
		Elektroautohersteller Tesla schreibt erstmals schwarze Zahlen
		7
		Welt
		Dow Chemical muss wegen Preisabsprachen 1,2 Mrd USD zahlen
		7
		Welt
		EU verhängt Zölle gegen Drahtimporte aus Indien
		2
		Tata schreibt 1,6 Mrd USD ab
		8
		Welt
		Audi richtet sich auf ein schwieriges Jahr ein
		8
		Mechel registriert höheren Absatz am Kohlemarkt
		8
		Kanada
		Regierung fördert Genomprojekt mit 165 Mio CAD
		7

BRANCHEN/THEMEN

Seite	Seite
Kfz-Zulieferer	Konjunktur
China	1
Außenhandel	Europa
Niederlande	5
Chemie	Tschechische Republik
USA	7
Edelmetalle	Belarus
Russland	1
E-Mobilität	China
USA	7
Energieerzeugung	Recht
Georgien	China
Großbritannien	1
Rumänien	Europa
Spanien	5
Erneuerbare Energien	Welt
Polen	3
Forschung und Entwicklung	Rohstoffe
Kanada	5
Industrie	Australien
Frankreich	7
Infrastruktur	Polen
Kasachstan	1
	Russland
	3
	Welt
	8
	Stahl
	Brasilien
	7
	China
	4
	Japan
	4
	Welt
	8